

# Heiße Klänge lassen die klirrende Kälte vergessen

## Jungmusiker und Sugar Food Stompers geben Benefizkonzert

Von Barbara Ruda

LÖRRACH-HAAGEN. Was für ein Kontrast: Da kriecht einem auf dem Weg in die Alte Halle in Haagen durch den Wintermantel die klirrende Kälte in die Knochen, und dann beschwören die Sugar Foot Stompers mit ihrer Musik Bilder herauf vom träge dahin fließenden Mississippi und von Ventilatoren, die in etwas heruntergekommenen Jazzkneipen in New Orleans vergeblich gegen die schwülheiße Luft ankämpfen. Eingeladen hatte der Förderverein der Städtischen Musikschule zu diesem Benefizkonzert, um Geld für sein Projekt „Musikpatenschaften“ zu sammeln. Mehr als 1000 Euro kamen zusammen, die Einnahmen aus dem Getränkeverkauf kommen noch dazu.

Am Freitagabend wurde ein Bogen in die Vergangenheit und in die Zukunft gespannt, denn sechs der acht Sugar Foot Stompers sind ehemalige Schüler der Städtischen Musikschule. Leiter Christoph August dirigierte die Bigband dieser Einrichtung, die als Vorband den etwa 200 Besuchern in der Alten Halle mit swingenden Klängen einheizte: „Basin Street Blues“, „Louis Louis“ und das Thema der Muppet Show. „Ich hab' grad eine Riesenfreud g'habt beim zulose“, jubelte Heiner Krause, als die Sugar Foot Stompers die Plätze auf der Bühne eingenommen hatten. Der Sound der Nachwuchsband sei ihm zwar ein kleines bisschen zu modern, fügte er grinsend hinzu, aber es sei wunderbar, dass die Jungen weitermachen.

Im Gegensatz zu denen hatten die Sugar Foot Stompers, als sie an der Musikschule lernten, nicht die Möglichkeit, in einer Bigband zu spielen, sondern nur im Holzbläserensemble oder ähnlichem. Die Erinnerung daran ist mit den Jahren verwischt. Aber ganz sicher wissen sie, dass das, was sie damals lernen durften, letztendlich der Startschuss war für die Band. Ein Computerfachmann, ein Architekt, ein Brauereichef und Berufsmusiker sind aus den Hebelgymnasiasten von damals geworden. Geblieben sind sie bei ihrer Lieblingsmusik, dem Classic Jazz.

Das Benefizkonzert sahen die Zuckerfüßler als eine Art Warmspielen für eine erneute Reise in die Wiege des Jazz. An Ostern geht es nach „N'Aawilins“, wie es korrekt ausgesprochen wird – gemeinsam mit Fans. Heiner Krause rührte kräftig die

Werbetrommel, um weitere Zuhörer zum Mitreisen zu animieren. Die Aussicht auf die Reise mit Auftritten in der berühmten Bourbon Street oder auf einem alten Rad-dampfer auf dem Mississippi – Orten also, an denen die alten Helden wie Louis Armstrong, Jelly Roll Morton oder Joe King Oliver spielten –, schien die Lörrach Hot Eight zu beflügeln. Meisterhaft trafen Heiner Krause, Bernd Schöpflin, Andreas Walter, Dieter Steininger, Thomas Kaltenbach, Christian und Johannes Mauch und Hiroki Ichikawa den Drive und den Sound des New Orleans-Jazz mit dem Schleifen der Noten, einem Waschbrett statt eines Schlagzeugs und einem Banjo statt einer Gitarre sowie brillanten Soloeinlagen.

Jede Menge Stomps und Blues erzählten vom Lebensgefühl im Mississippi-Delta. Sogar zwei neue Stücke führten die Könner mal auf, nachdem sie sie von alten Schellackplatten abgehört und notiert hatten. „Candy lips – I'm stuck on you“ von Clarence Williams aus den 1920er Jahren war eines davon mit zwei herrlich jubilierenden Klarinetten. Die Erfolgsge-



**Die Sugar Food Stompers ganz in ihrem Element**

FOTO: BARBARA RUDA

schichte der Sugar Foot Stompers wird also weitergeschrieben – am besten bis zur Rentnerband, wie Krause es sich wünscht. Wer weiß, vielleicht schlagen ja ein paar Mitglieder der Musikschul-Bigband mal einen ähnlichen Weg ein – darunter eventuell auch Kinder und Jugendliche, die den teuren Musikunterricht nicht oder nicht ganz bezahlen können, die Gelegenheit, ein Instrument zu erlernen, aber dank einer Musikpatenschaft des Fördervereins Städtische Musikschule bekamen. Hier schließt sich ein Kreis.